

pfarreiblatt

7/2010 1. bis 31. Juli Katholische Pfarrei St. Martin Root



Kirchenkrise und die Reaktion in den Pfarreien

Wir machen weiter!

Kirchenkrise und die Reaktion in den Pfarreien

Wir machen weiter!

Kirchenaustritte, Missbrauchs-Skandale, Vertuschungsstrategien, Kompetenzbeschränkungen, pastorale und liturgische Vorschriften und Verbote sowie Budgetkürzungen und unpopuläre Strukturveränderungen in den Pfarreien demotivieren mehr und mehr Seelsorgerinnen und Seelsorger an der Basis.

In der Schweiz haben 44 Prozent der ehemaligen KatholikInnen ihren Kirchenaustritt in den letzten fünf Jahren vollzogen, darunter mehrheitlich Frauen und Junge. Und 11 Prozent der verbleibenden Mitglieder denken heute ernsthaft an einen Austritt. Die Gründe sind vielfältig. Meistens geht dem Austritt eine jahre- oder gar jahrzehntelange innere Entfremdung und Emigration voraus. Und es genügt das Eintreffen der Kirchensteuer-Rechnung oder eine Negativschlagzeile über die Kirchenleitung, um einen «Nachholeffekt» auszulösen, der zum effektiven Austritt führt.

Medialer Generalverdacht

Zweifellos führen die sexuellen Verbrechen an Kindern und Jugendlichen seit Jahren weltweit zu Fassungslosigkeit und Sprachlosigkeit, Scham und Wut, Spott und Håme in der Kirche und über die Kirche und ihre Priester. Und weil Priester mit einem besonderen moralischen Anspruch – einer gewissen Hybris – wirken und betrachtet werden, ist auch die moralische Fallhöhe umso höher. Tragisch ist, dass medial fast nicht mehr vermittelbar ist, dass Tausende von Priestern und Nonnen, Seelsorgern und Seelsorgerinnen ihren täglichen Dienst an der kirchlichen Basis treu und mit Herzblut, verlässlich und eindeutig ausüben. Der kirchli-



Mit dem Kirchenaustritt wollen die meisten Gläubigen die Hierarchie zu Reformen bewegen. Betroffen sind aber vor allem die Seelsorgenden vor Ort.

che Image- und Kompetenzschaden im Bereich Erziehung und Moral ist gravierend und führt bei immer mehr Menschen zur Abkehr von Kirche und Glaube überhaupt. Kirchliche Mitarbeitende stehen beinahe unter Generalverdacht.

«Sterile» Seelsorge

In den USA führte die Missbrauchs-Debatte bereits vor 10 Jahren zu einer «sterilen» Seelsorge, wo geistliche Begleitgespräche mit Minderjährigen nur noch stattfinden, wenn die Sekretärin sichtbar hinter der Glastüre sitzt oder wenn die Türe geöffnet ist. Die Mitarbeitenden in der Seelsorge leiden unter der jetzigen Krise besonders stark. Von MitarbeiterInnen in Pfarreien des Kantons Luzern wollte ich erfahren, wie sie persönlich und in der Pfarreileitung mit der Kirchenkrise umgehen.

Wie nehmen Sie in der Pfarrei und Kirchgemeinde das Leiden und die Krise der Kirche wahr?

«Für mich hat sich durch die Missbrauchs-Skandale wenig verändert. Schon lange zuvor habe ich in einer Kirche gearbeitet, die durch einen problematischen Umgang mit Macht und Sexualität und von einer höchst problematischen Doppelmoral geprägt ist. Der Riss im Image sowie zwischen Basis und Institution war in meinem Empfinden schon vorher da. Durch die Missbrauchs-Geschichten wird die Kirchenkrise allerdings neu greifbar. Persönlich lebe ich schon lange mit einem Kirchenverständnis, das von der offiziellen Doktrin abweicht – und auch unsere Pfarrei lebt damit –, ohne dass es gross Thema wird.» (Rita Gemperle, Pastoralassistentin, Kriens)

«Die derzeitige Krise unterscheidet sich vehement von Bisherigem, liegt in ihr doch erstmals eine tiefgreifende Irritation nicht von oben nach unten, sondern von unten nach oben vor. Dass im Vatikan heftig um die richtige Antwort auf diese Krise gerungen und auch unter Bischöfen gestritten wird, ist das Beste, was unserer Kirche derzeit passieren kann.» (Markus Heil, Gemeindeleiter, Sursee)

Ich bin es leid, ein mitleidvolles Lächeln zu kassieren, wenn ich mich als Seelsorger oute.

Bruno Hübscher, Grosswangen

Wie wirkt sich die Kirchenkrise auf Sie und Ihre kirchliche Arbeit aus?

«Ich kämpfe mit Motivationsschwierigkeiten. Es macht mich wütend, dass unser Kirchenmanagement sich weigert, seinen strukturellen Anteil an den Ursachen sexueller Übergriffe durch katholische Seelsorger zu sehen, geschweige denn deren Änderung anzugehen.» (Bruno Fluder, Pastoralassistent, Adligenswil)

«Öfters vergeht mir die Lust, mich für die Katholische Kirche einzusetzen, weil es mich viel Energie kostet, mich von gewissen schrägen Lehrmeinungen zu distanzieren, und ich es leid bin, ein mitleidvolles Lächeln zu kassieren, wenn ich mich als Seelsorger der Katholischen Kirche oute. Jedoch sind für mich die vielen positiven Rückmeldungen motivierend, die ich von Pfarreimitgliedern für mein Engagement vor Ort erhalte.» (Bruno Hübscher, Pastoralassistent, Grosswangen)

Wie gehen Sie konstruktiv mit dem Leiden um?

«Wo immer es angebracht und möglich ist, rede ich von einer jesuanischen Sexuallehre, die leibfreundlich, erotisch, ganzheitlich und vor allem nicht verbietend ist.» (Bruno Fluder)

«Wir haben mit der diesjährigen Firmgruppe einen Brief an den Papst geschrieben und darin unseren Unmut über die aktuelle Situation der Katholischen Kirche dargelegt und gefragt, wie wir seiner Meinung nach mit dieser Situation umgehen sollen. Wenn der Papst die Anliegen der Jugendlichen ernst nimmt, schreibt er uns vielleicht zurück.» (Bruno Hübscher)

«Zusammen mit anderen Seelsorgenden und aufgeweckten Menschen versuche ich kleine Oasen zu schaffen, wo etwas wachsen und gedeihen kann. Die Menschen sollen etwas von der Liebe und der Barmherzigkeit Gottes in ihrem Leben erfahren. Die Geschichte Gottes mit den Menschen geht trotz Krisen weiter, im einfachen Alltag, wo sich grössere und kleinere Wunder ereignen. Kirche sein heisst für mich: Samen der Hoffnung inmitten der Eiszeit säen und nicht Früchte konservieren!» (Walter Amstad, Pastoralassistent, Rothenburg)

Man hört öfters, dass Pfarreien in der Schweiz eigenständige pastorale und liturgische Wege gehen. Nicht-geweihte «Laien»-TheologInnen spenden Krankensalbung, taufen und verheiraten ohne bischöfliche Erlaubnis, zelebrieren Kommunionfeiern mit den offiziellen Hochbeten. Und Priester geben nicht nur selbstverständlich allen Wiederverheirateten die Kommunion, sondern erteilen auch wie früher bei Versöhnungsfeiern die Generalabsolution. In welchen Punkten stehen Sie und Ihre Pfarrei im Dissens mit der kirchlichen Lehre? Und wie reagieren die Gläubigen?

«Geschiedene Wiederverheiratete werden bei uns nicht von der Kommunionfeier ausgeschlossen. Wir werten nicht pauschal gegen den Kon-

domgebrauch und wir haben unser Augenmerk auf dem, was die Kirchen und Religionen miteinander verbindet, und nicht auf dem, was sie trennt. Unsere Wortgottesdienste mit Kommunionfeier sind in den Augen der meisten Gottesdienstbesucher nicht weniger wert als traditionelle Eucharistiefeiern. Wir Seelsorgende würden Kopfschütteln ernten, wenn wir dies anders handhaben würden.» (Bruno Hübscher)

Was braucht die Kirche, um aus der Krise zu finden?

«Es braucht eine Neuformulierung der Zulassungsbedingungen zu den Weihen (spirituelle, soziale, fachliche und persönliche Kompetenz statt Geschlecht, Zivilstand oder sexuelle Orientierung). Ferner sind eine Reflexion und Umkehr der Kirche im Umgang mit ihrer Macht nötig: die Übertragung der obersten Macht an kontinentale Gremien.» (Bruno Fluder)

«Frauen müssen zum Priesteramt zugelassen werden. Die Sexualmoral bedarf einer Neuorientierung. Den Laien muss mehr Mitsprache und Handlungsspielraum eingeräumt werden. Und neue Formen der Liturgie sollen neben der Eucharistiefeier stehen können.» (Bruno Hübscher)

«Erneuerung an allen Ecken und Enden! Bescheidenheit und Glaubwürdigkeit im Umgang mit jedem Mitarbeitenden. Leitungspersonen sind auf allen Ebenen zu schulen in guter und gerechter Menschenführung. Ein allseits wertschätzendes Klima wird vielerorts vermisst.» (Stephan Schmid-Keiser, Pfarreileiter, Emmen)

«Die Kirche braucht endlich mutige und zukunftsweisende Reformen, damit viele Resignierte und Abwanderungswillige aufmerken und sagen: «Oho, sie bewegt sich doch; da ist doch noch Hoffnung und Aussicht auf Veränderung!» (Peter Müller)

Lukas Niederberger

Pfarrei aktuell



Gottesdienstzeiten in den Ferien

In Absprache mit dem Pfarreirat und dem Kirchenrat haben wir uns entschieden, in den Sommerferien die Anzahl der Gottesdienste zu reduzieren. Diese Änderung hat zwei Gründe. Einerseits sind viele Seelsorger in den Ferien und es ist zunehmend schwieriger, Aushilfen für die Gottesdienste zu finden. Auf der anderen Seite sind während der grossen Ferien auch deutlich weniger Gottesdienstbesucher zu verzeichnen. Wir haben uns deshalb entschieden, die Gottesdienste wie folgt anzusetzen:

- Die Samstagmorgengottesdienste um 9 Uhr fallen während der Ferien aus. Die wenigen Gedächtnisse, die in diese Zeit fallen, haben wir mit dem Einverständnis der betroffenen Familien auf einen Samstag vor oder nach den Ferien verschoben.
- Die Gottesdienste auf dem Michaelskreuz werden alle wie gewohnt gefeiert, da besonders im Sommer viele diesen Ort schätzen.
- Die Gottesdienste in Dierikon und in der Pfarrkirche Root werden wir abwechselungsweise entweder am Samstag um 18.30 Uhr in Dierikon oder am Sonntag um 9 Uhr in Root abhalten. Bitte beachten Sie dabei das Pfarreiblatt. Am ersten und letzten Ferienwochenende werden wir an allen 3 Orten Gottesdienst feiern.

- Der Gottesdienst in Honau entfällt im Monat Juli.

Diese Regelung bringt für die einen mehr Freiraum, für die anderen aber auch Einschränkungen. Wir sind deshalb dankbar für Ihr Echo, damit wir miteinander die Zukunft unserer Pfarrei gestalten können. Machen Sie die Erfahrung mit dieser neuen Sommerregelung und lassen Sie uns dann wissen, was Sie davon halten. Wir wünschen Ihnen eine gute und erholsame Sommerzeit.

*Für das Team der Pfarrei St. Martin,
Lukas Briellmann*

Fahrzeugsegnung

Fahrzeuge sind in unserer heutigen Gesellschaft nicht mehr wegzudenken. Sie sind unentbehrliche Bestandteile unseres Lebens geworden. Sie erleichtern unseren Alltag und helfen uns ihn für und mit den anderen zu gestalten. Ja, sie helfen uns, uns einander näher zu bringen, einander kennen zu lernen.

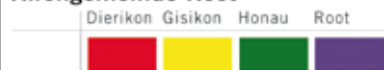
Verkehrsmittel ermöglichen uns aber auch unseren Horizont zu erweitern oder in der Not rasch Hilfe leisten zu können. Fahrzeuge können Leben retten, aber auch Leben gefährden. Sie fordern uns heraus, verantwortungsvoll und sinnvoll mit ihnen zum Wohle der Mit- und Umwelt umzugehen. Die Fahrzeugsegnung möchte uns diese Verantwortung bewusst machen, aber auch alle, die mit uns mitfahren und alle anderen VerkehrsteilnehmerInnen unter den Schutz Gottes stellen.

Deshalb laden wir Sie alle herzlich zur **Fahrzeugsegnung am Mittwoch, 7. Juli, 19.00 Uhr** auf dem Parkplatz des Pfarreiheimes ein.

Einsendeschluss

für das August-Pfarreiblatt ist der **Montag, 12. Juli**

Kirchgemeinde Root



Notfallnummer	079 741 33 07
Gemeindeleitung	
Lukas Briellmann	041 455 00 60
Pfarramt, Sekretariat	
MO-FR: 8.30–11.30 Uhr	
Schulstrasse 7, 6037 Root	
Marianne Wedekind	041 455 00 60
Margrit Künzler	041 455 00 60
Fax	041 455 00 69
Mail: pfarramt@pfarrei-root.ch	
Mitarbeitender Priester	
Markus Fischer	041 780 92 57
KatechetInnen	
Gertrud Arnold	041 811 45 31
Maya Bachmann	041 455 00 64
Peter Dubach	041 455 00 62
Bernadette Enz	041 450 31 51
Yvonne Fuchs	041 450 03 38
Pia Kuhn	041 534 25 29
Cornelia Wolanin	041 455 00 63
Sakristeien/Sakristane	
Kirche Root:	041 450 12 69
Brigitte Gamma	079 734 15 45
Emanuel Marku	
Anita Rohrer	
Kirche Dierikon:	
Heidi Gilli	079 581 27 28
Kapelle Michaelskreuz:	
Maria Lauber	041 450 13 78
Kapelle Honau:	
Lisbeth Meier	041 450 13 07
Chorleitung	
Chiara De Paula	076 587 16 74
Organisten	
Gertrud Arnold	041 811 45 31
Sven Harry	041 420 61 69
Alois Rettig	041 450 29 65
Redaktion Pfarreiblatt	
Margrit Künzler	041 455 00 60
Mail: pfarreiblatt@pfarrei-root.ch	
Pfarreiheimverwaltung	
Margrit Künzler	041 450 53 66
Kirchenrat, Präsident	
Franz Küttel	041 450 28 08
Kirchmeier	
Alex Stocker	041 448 46 90
Pfarreirat, Präsidentin	
Maya Fierz	041 450 32 82

Gedanken aus der Pfarrei

Sommerzeit – Ferienzeit

Für viele Menschen bedeutet Sommerzeit auch Ferienzeit. Selbstverständlich kann man auch im Frühling, Herbst und Winter tolle Ferien geniessen. Aber die grosse Ferienzeit ist doch im Sommer. Da sind auch die langen Schulferien und für die meisten Familien werden für den Sommer die Hauptferien geplant.

Ferien – Wie gut dieses Wort doch klingt!



Der Sommer hält nun doch Einzug und die Vorfreude auf die Sommerferien steigt. Das Angebot ist gross und die Überlegungen gehen in die verschiedensten Richtungen: Badeferien am Meer, Wanderferien in den Bergen oder Ferien zu Hause. Warum nicht wandern in den Schweizer Bergen oder eine der schönen Schweizer Städte besuchen?

Ferienauswahl

Ferien sind der Inbegriff von Geniessen, Nichtstun, Reisen, Neues erleben. Die einen tun möglichst alles zusammen, manche wenigstens das eine, und wieder andere begnügen sich mit UHU-Ferien. Ferien können zu Hause genauso attraktiv sein wie in einem fernen, fremden Land. Wie viele schöne Orte und tolle Möglichkeiten gibt es doch in der Schweiz (auch bei schlechtem Wetter!). Es ist aber auch ganz klar, dass Reisen in fremde Länder sehr interessant sein kann. Fremde Kulturen, Gewohnheiten, Menschen und Landschaften kennen lernen kann sehr, sehr bereichernd sein.

Wie auch immer die Auswahl ausfällt, die Ferien sollten der Erholung dienen, um neue Kräfte aufzubauen, Psyche und Geist zu erfrischen! Grundsätzlich ist es überhaupt nicht wichtig, dass man besonders spektakuläre, extravagante Ferien erlebt. Viel wichtiger scheint mir, dass man ganz bewusst die Ferien geniess.

Wie könnten beispielsweise mögliche Ferientage aussehen?

Ich stelle mir vor, wie erholsam es wäre, einfach mal eine Zeit lang in den Tag hinein zu leben und gerade das zu tun, worauf ich Lust hätte. Aufstehen, wenn mir danach ist – in aller Herrgottsfrühe oder erst am späteren Vormittag. Nach dem Frühstück vielleicht einen gemütlichen Spaziergang und dabei die Pflanzen, Bäume und die Tierwelt ganz bewusst wahrnehmen. Dann ein Buch packen und es mir im Liegestuhl bequem machen. Für drei, vier Tage scheint mir dieses Ferienleben angenehm, aber auf die Dauer vielleicht doch etwas zu langweilig. Also eher ein attraktives Ferienangebot suchen: Eine Kombina-

tion von süssem Nichtstun und belebender Aktivität wäre ideal, Sport und etwas Kultur sollten auch dabei sein. Sie werden sicher etwas Passendes finden.

Sie haben sich Ihren Urlaub verdient. So ist er aus diesem Grunde schon förderlich für Ihre Gesundheit. Vom Stress erholen, die Zeit geniessen, ein gutes Buch lesen, die Seele baumeln lassen oder auch all die Dinge tun, zu denen man sonst keine Zeit hat. Der Stellenwert der Ferien hat in unserer «stressigen» Zeit zugenommen.

Richtig gelebte Ferien dienen der Gesundheit und Leistungskraft.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern schöne und erholsame Ferien und hoffe, dass sie dann in ihrer Arbeit wieder Bereicherung und Erfüllung finden.

Kurt Emmenegger, Pfarreirat

Gottesdienste

(E) = Eucharistiefeier
(K) = Kommunionfeier

Freitag, 2. Juli 16.00 Gottesdienst (E) im Altersheim
Samstag, 3. Juli 09.00 Gottesdienst (E) 18.30 Gottesdienst (K) in Dierikon
Sonntag, 4. Juli 14. Sonntag im Jahreskreis 09.00 Gottesdienst (E) 10.30 Gottesdienst (K) auf Michaelskreuz <i>Spende für Bethlehem Mission Immensee</i>
Dienstag, 6. Juli 08.15 Ökumenischer Schul- schlussgottesdienst 3.-6. Klassen Root
Mittwoch, 7. Juli 08.00 Ökumenischer Schul- schlussgottesdienst 2.-6. Klassen von und in Dierikon 19.00 Fahrzeugsegnung auf dem Parkplatz des Pfarreiheims
Donnerstag, 8. Juli 08.15 Schulschlussbesinnung Sek 1 in der Arena
Freitag, 9. Juli 08.15 Ökumenischer Schul- schlussgottesdienst der 1.-6. Klassen von Gisikon, Zentrum Mühlehof 16.00 Gottesdienst (K) im Altersheim
Samstag, 10. Juli 09.00 Gottesdienst (E) 18.30 Gottesdienst (K) in Dierikon

Sonntag, 11. Juli 15. Sonntag im Jahreskreis 09.00 kein Gottesdienst 10.30 Lagergottesdienst (K) Beginn in der Pfarrkirche, Segen beim Pfadihaus 10.30 Gottesdienst (E) auf Michaelskreuz <i>Spende für VKP – Verband katholischer Pfadfinder</i>
Dienstag, 13. Juli 09.00 Gottesdienst (E)
Mittwoch, 14. Juli 08.00 Gottesdienst (K) in Dierikon
Freitag, 16. Juli 16.00 Gottesdienst (K) im Altersheim
Samstag, 17. Juli 09.00 kein Gottesdienst 18.30 kein Gottesdienst in Dierikon
Sonntag, 18. Juli 16. Sonntag im Jahreskreis 09.00 Gottesdienst (E) 10.30 Gottesdienst (E) auf Michaelskreuz <i>Spende für Kovive</i>
Dienstag, 20. Juli 09.00 Gottesdienst (E)
Mittwoch, 21. Juli 08.00 Gottesdienst (E) in Dierikon
Freitag, 23. Juli 16.00 Gottesdienst (E) im Altersheim
Samstag, 24. Juli 09.00 kein Gottesdienst 18.30 Gottesdienst (E) in Dierikon
Sonntag, 25. Juni 17. Sonntag im Jahreskreis 09.00 kein Gottesdienst

10.30 Gottesdienst (E) auf Michaelskreuz <i>Spende für MIVA</i>
Dienstag, 27. Juli 09.00 Gottesdienst (E)
Mittwoch, 28. Juli 08.00 Gottesdienst (E) in Dierikon
Donnerstag, 29. Juli 19.30 kein Gottesdienst in Honau
Freitag, 30. Juli 16.00 Gottesdienst (E) im Altersheim
Samstag, 31. Juli 09.00 kein Gottesdienst 18.30 kein Gottesdienst

Rosenkranzgebet

Montag, Pfarrkirche	13.30
Montag, Altersheim	16.00
Montag, Dierikon	19.00
Donnerstag, Altersheim	16.00
Gebet für Priester und Priesterberufungen	
Samstag, Morgenrot	18.00

Beicht- und Aussprache- gelegenheit

Nach telefonischer Absprache mit
einem der Seelsorger der Pfarrei.

Gedächtnisse

Samstag, 3. Juli, 09.00 Uhr
Jzt. für Josef Arnet-Stocker; Marie
Suppiger-Vogel; Franz und Agatha
Stadelmann-Stübi.

Samstag, 10. Juli, 09.00 Uhr
Jzt. für Josef und Marie-Louise Bu-
holzer-Wyss; Rolf Heer; Walter und
Hilda Michel-Spitznagel; Alfred und
Marie-Louise Müller-Zimmermann,
Fred und Emma Rigert-Koch; Ed-
mund Kamber-Leuenberger.

Chronik

Taufen

4. Juli: Noel Felix Amrein, Feldhof 6, Gisikon

11. Juli: Silas Franz und Dario Theo Alessandri-Holdener, Schönenboden 3, Dierikon

Wir wünschen den Kindern reichen Segen.

Wir gratulieren

3. Juli: Agnes Bösch, Reussblickstrasse 25, Gisikon, geboren 1935

Trauungen

Auf Michaelskreuz:

3. Juli: Angela Horlacher und Lucas Deflorin, Reichensteinerstr. 7, Basel und

Nadine Heeb und Christian Schmidlin, Sagenstrasse 39, Ebikon

10. Juli: Sandra und Michael Scherer, Huobmattstrasse 2, Meggen und

Nicole Lustenberger und Markus Graf, Schulhausstr. 12, Neuenkirch

17. Juli: Sandra Hubka und Peter Burkard, Buchfeldstr. 19, Buchrain

24. Juli: Arlent Romero und Urs Püntener, Schachenweidstrasse 36, Ebikon

31. Juli: Sandra und Patrick Schnyder, Oberdorf 26, Root und

Corinne und Nicolas Gremaud, Im Leemann 5, Richterswil

Wir gratulieren den Brautpaaren ganz herzlich und wünschen ihnen einen unvergesslich schönen Tag.

Abschied

12. Mai: Josef Thalmann-Knüsel, Fluhmattstr. 4, Root, geboren 1927

22. Mai: Josef Gilli-Meier, Schulstrasse 23, Root, geboren 1926

02. Juni: Ernst Nikolaus Schnider, Mattweg 6, Root, geboren 1958

11. Juni: Raphael Reinert, Zürichstrasse 11, Luzern, geboren 1973

Wir danken für die Spenden:

Schweizerisches Rotes Kreuz	Fr. 289.85
Schweizerische Hilfe für Mutter und Kind	Fr. 544.55
Arbeit der Kirche in den Medien	Fr. 360.00
Krebsliga	Fr. 947.05
Altersheim Unterfeld	Fr. 184.20
Priesterseminar St. Beat, Luzern	Fr. 296.35



Vielen lieben Dank ...

... für die grosszügige Spende an die Stiftung Zoodo anlässlich des Suppentages vom 28. Februar 2010. Wir freuen uns riesig darüber und sind unendlich dankbar für diese tolle Hilfe und Unterstützung. Ein Teil der Spende wurde für Schulmaterialien für die Waisenkinder sowie für einen neuen, überdeckten Waschplatz eingesetzt.

Nochmals vielen herzlichen Dank an alle Beteiligten, auch im Namen aller Mitglieder der Stiftung Zoodo und der Waisenkinder vor Ort.

*Stiftung Zoodo,
Sandra Jaeggi, Root*

Fotoimpressionen der Firmung vom 12. Juni

Zyt hesch! – Hesch Zyt?

Fotos: Marcel Jossi



Imposante Dekoration des neu restaurierten Ziffernblattes, welches bis 1975 am Kirchturm war



Firmjugendliche verteilen vorbereitete Zeitgutscheine an Personen ihrer Wahl



Diese Sanduhr hat uns während des Firmkurses begleitet – jetzt ist er zu Ende



Firmteam, welches für die Weitergabe der inhaltlichen Teile im Firmkurs verantwortlich war



Der Firmspender Domherr Beat Jung mit der Stola, welche die Jugendlichen im Firmweekend gemacht haben



Lukas Briellmann gratuliert zusammen mit allen Anwesenden den Jugendlichen zur Firmung mit einem kräftigen Applaus



Gruppenbild mit Paten



Spendung des Sakraments (Mirjam)



Spendung des Sakraments (Nue)



Firmgötti mit Paten«kind»



Firmgruppe inkl. Paten und Gruppenleiterin Brigitte Häcki



Eine volle Kirche zeugt von der grossen Anteilnahme

Religionsunterricht: Ein Rückblick

Welche Erinnerungen bleiben?

In wenigen Tagen ist er da, der langersehnte letzte Schultag für alle Schüler/innen der 3. Sek. Damit wird für jene, die in eine Berufslehre einsteigen, auch das Kapitel Religionsunterricht in der Schule abgeschlossen.

Der Stellenwert des Religionsunterrichts ist bei diesen Schüler/innen nicht hoch und trotzdem wollte ich wissen, welche Eindrücke rückblickend in Erinnerung geblieben sind. In Interviews mit Schüler/innen der 3. Sek habe ich einige Aussagen gesammelt. Ich bin positiv überrascht, welche differenzierte, kritische Aussagen gemacht wurden und dass trotzdem viele Erlebnisse über Wochen, Monate und Jahre in guter Erinnerung geblieben sind.

Allgemeine Aussagen:

Einige Zitate aus diesen Gesprächen:

- Es war meistens lustig und der Unterricht war irgendwie anders. Die Umgangssprache und der Austausch waren offener als in anderen Fächern.
- Das Fach zählt nicht zu den Noten und wird deshalb nicht so ernst genommen.
- Ich glaube eigentlich nicht so richtig an Gott, trotzdem waren die Diskussionen darüber spannend.
- Für mich gehört Religion ganz einfach zum Allgemeinwissen.
- Ich ging darum nicht gerne in die Religion, weil die Andersgläubenden während dieser Zeit dann frei hatten.
- Hausaufgaben zu machen ist in der Religion überflüssig.
- Ich habe nicht gerne Religion, denn ich kann einfach nicht glauben, was darüber erzählt wird.



Erstkommunion: Eltern-Kind-Nachmittag 2004

Aussagen zu einzelnen Themen:

- Das Üben für die erste heilige Kommunion war streng.
- Franz von Assisi hat mich besonders interessiert.
- Wir haben immer wieder die kirchlichen Feste durchgenommen; einerseits langweilig, andererseits kenne ich jetzt ihre Bedeutung besser.
- Das Thema Sekten und die Informationen darüber waren spannend und für mich ganz neu.
- Die Texte in der Bibel sind schwer zu verstehen und darum fand ich die Arbeit mit der Bibel langweilig.
- Die Stunden zu den verschiedenen Weltreligionen haben mir sehr gut gefallen.

Erinnerungen an besondere Erlebnisse:

- Im Religionsweekend haben mir die Rollenspiele besonders gefallen.
- Am Weissen Sonntag stand ich total im Mittelpunkt. Ich habe viele Geschenke erhalten, hatte ein schönes Kränzli, viele Leute sind Spalier ge-

standen, ich durfte mit den Grossen nach vorne gehen und im Anschluss gab es eine richtig schöne Feier.

- Mir hat der Klostertag sehr gut gefallen. Den Stein als Kopfkissen von Bruder Klaus habe ich nicht vergessen.
- Am Versöhnungstag habe ich einen Teller und einen Bilderrahmen gemacht. Besonders der Teller ist noch rege in Betrieb.

Pietsch Dubach, Katechet



Gruppendynamische Übung in der 2. Sek

Erstkommunion 2010

Abschlussreise zum Bruder Klaus

Nach einem interessanten und spannenden Jahr beendeten wir Mitte Juni das 1. Kommunionjahr mit dem Ausflug zum Bruder Klaus.

Die Sonne hatte uns zwar im Stich gelassen, aber das hinderte die vierzig Kinder nicht daran, fröhlich die Reise anzutreten. Mit dem Car fuhren wir nach Flüeli, wo wir sechs Leiterinnen und Lukas Briellmann die Kinder in Gruppen zu den verschiedenen Stationen führten.

Im Wohnhaus haben wir viel vom Leben des Bruder Klaus erfahren. Danach machten wir uns an den Abstieg zur oberen und unteren Kapelle.

Bei der oberen Kapelle ist die angebaute Zelle, in der Bruder Klaus nach seinem Weggang von seiner Familie als Einsiedler lebte, zu besichtigen. Die Kinder waren beeindruckt vom Bett des Bruder Klaus. Ziehen sie doch ihre weichen Federbetten zuhause vor. Wir konnten einige interessante Fragen der Kinder beantworten und ihnen einen kleinen Einblick in ein völlig anderes Leben geben.

In der unteren Kapelle sangen wir gemeinsam das Lied «Mer send ofem Wäg», welches uns das ganze Jahr schon begleitet hatte. Danach machten wir uns wieder auf den steilen Weg nach oben zum Ausgangspunkt. Auch Zeit für Spiele und zum Toben fehlte nicht. Als die ganze Gruppe wieder vereint war, genossen wir das Zobig und die Gemeinschaft.

Weiter ging es dann in die Wallfahrtskirche Sachseln. Dort schauten wir uns den «Rock» von Bruder Klaus, das Meditationsbild, die Grabkapelle und andere schöne Sachen an.

Der Vikar zeigte den Kindern den Altar mit den Reliquien. Jedes Kind durfte einen Stein in Empfang neh-



men. Einen Stein, der uns daran erinnern soll, im Frieden zu leben, der aber auch Kraft geben kann, wenn man sie speziell braucht.

Schon war es wieder Zeit in den Car zu steigen und die Heimreise anzutreten. Diese war wegen des Sieges im Fussball gegen Spanien eher laut... Es war ein schöner Nachmittag für alle.

Als Abschluss möchten wir Helferinnen vom 1. Kommunionsteam ihnen, liebe Eltern, mitteilen, dass es eine Bereicherung war, diesen Weg mit

den Kindern zu gehen. Wir haben sehr viel Positives erlebt, was uns für die Arbeit, die wir hatten, entschädigt. Schon bald gehen die nächsten Kinder auf diesen Weg. Liebe Mütter, die Türen sind für alle offen, die uns dabei begleiten möchten und Zeit haben in der Vorbereitungsgruppe mitzuwirken. Melden können Sie sich bei Yvonne Fuchs oder Cornelia Wolanin.

*Nicole Bircher,
Sonntagsfürfrau*



Kirchenrat aktuell

Neuanstellungen – Herzlich willkommen



Luzia Christen

Erfreut dürfen wir Ihnen mitteilen, dass Luzia Christen auf das nächste Schuljahr als Katechetin arbeiten wird.

Luzia Christen beginnt im Herbst das zweite Ausbildungsjahr als Katechetin und übernimmt zwei 4. Klassen im Religionsunterricht. Ebenfalls hilft sie mit in der Vorbereitung und Durchführung des Sakramentes der Versöhnung.

Luzia Christen wohnt zusammen mit ihrer Familie in Root und engagiert sich schon seit Jahren in unserer Pfarrei.

Wir wünschen Luzia einen guten Start in ihrem neuen Tätigkeitsfeld mit vielen positiven Erfahrungen.



Elias Metzel

Wir sind sehr erfreut über die Anstellung unseres jungen und motivierten Katecheten Elias Metzel.

Er studiert Theologie im vierten Semester an der Uni Luzern. Unter der Woche wohnt er im Priesterseminar St. Beat, am Wochenende lebt er in Biel bei seinen Eltern und Geschwistern. Sein grösstes Hobby ist Jubla-leiter bzw. Schar- und Lagerleiter in Biel.

Elias übernimmt ab Sommer drei 6. Klassen in Root.

Wir wünschen ihm gutes Gelingen und viel Freude bei der Arbeit mit den Kindern sowie einen bereichernden Ausgleich zum intensiven Theologie-Studium.



Yvette Hodel

Nach einem Jahr Pause freuen wir uns über die Rückkehr von Yvette Hodel.

Sie übernimmt ein kleines Pensum in der 5. und 6. Klasse in Gisikon. Mit viel Freude und Motivation wird sie zurück ins Klassenzimmer kommen und ihr breites Wissen und die langjährige Erfahrung an die Kinder weitergeben.

Wir wünschen ihr einen positiven Start und schöne Erlebnisse mit den Schülern.

Die Aufgaben sind neu verteilt

Nach dem Wechsel im Präsidium, von Kirchmeier und Rat der Kirchgemeinde Root hat sich der Kirchenrat neu konstituiert und leitet die Geschäfte in der nächsten Amtsperiode (2010–2014) ab 1. Juni 2010 in folgender Zusammensetzung und Ressortverteilung:

Franz Küttel, Präsident

kirchenrat@pfarrei-root.ch

Ressort: Präsidium

Aufgaben: führt operativ und strategisch den Kirchenrat, vertritt die Kirchgemeinde intern und extern gegenüber Behörden und Körperschaften, leitet Sitzungen und Kirchgemeindeversammlungen, ist für die Geschäftsführung, interne Organisation und PR/Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich.

Franziska Fluder, Vizepräsident

franziska.fluder@bluewin.ch

Ressort: Personal

Aufgaben: leitet die Personalkommission (PEKO) und deren Sitzungen, führt das gesamte Personalwesen der Kirchgemeinde, insbesondere Personalrekrutierung, Personalbetreuung, Personalinformation und Mitarbeiteranlässe.

Alex Stocker, Kirchmeier

kirchmeieramt@pfarrei-root.ch

Ressort: Finanzen, Infrastruktur, Informatik, Kirchenratsschreiber

Aufgaben: führt die laufende und die Investitionsrechnung, erstellt Finanzplanung und Budgetierung, verwaltet die Mittel, Liegenschaften, Infrastruktur und Schlüssel der Kirchgemeinde, organisiert Wahlen und Abstimmungen, erledigt als Kirchenratsschreiber die Ratskorrespondenz.

Blanka Adamek, Mitglied

b.adamek@bluewin.ch

Ressort: Jugend und Soziales

Aufgaben: ist Ansprechperson für Ver-



eine, Pfadi und Gruppierungen, vertritt die Interessen der Kirchgemeinde in der Jugendkommission, zu den Sozialstellen der Kirchgemeinde und im Stiftungsrat Altersheim Unterfeld.

Doris Zimmermann, Mitglied (neu)

feldhof.dierikon@bluewin.ch

Ressort: Bau

Aufgaben: leitet die Baukommission, ist für den Unterhalt von Gebäuden, Infrastruktur, Land, Wald, Wasser sowie Renovationen zuständig, bearbeitet Offerten und führt Verhandlungen mit Unternehmern, begleitet und beaufsichtigt Bauvorhaben und Sanierungen.

Martin Tiziani, Mitglied (neu)

m.tiziani@bluewin.ch

Ressort: Betrieb

Aufgaben: ist zuständig für Betrieb und Sicherstellung der internen Abläufe und technischen Belange (Personensicherheit, Geräte- und Maschinenunterhalt), ist verantwortlich für die Verwaltung des Pfarreiheims Root, stellt den Informationsfluss zwischen Pfarrei- und Kirchenrat sicher.

Lukas Briellmann, Gemeindeleitung

l.briellmann@pfarrei-root.ch

Ressort: Pfarreileitung, Seelsorge

Aufgaben: vertritt die pastoralen Anliegen und Bedürfnisse der Pfarrei im

Kirchenrat, Pastoralraum und Dekanat, nimmt die Vertretung der Seelsorgenden und der Pfarreiangeestellten im Kirchenrat wahr und leitet die administrativen und organisatorischen Pfarreiangelegenheiten.

Auch dem neuen Kirchenrat ist es ein ganz besonderes Anliegen, nicht nur zu verwalten, sondern auch den Bedürfnissen der Pfarrei im Rahmen des Pastoralkonzeptes Rechnung zu tragen und nach Möglichkeit die entsprechenden Mittel bereitzustellen. Wir stehen dabei in engem Kontakt mit den Verantwortlichen der Seelsorge und anderen Körperschaften oder Institutionen, um gesellschaftlichen Bedürfnissen und Entwicklungen Rechnung zu tragen und entsprechend Einfluss zu nehmen.

Wir vom Kirchenrat freuen uns auf unsere Aufgaben, welche wir mit bestem Wissen und Gewissen in Angriff nehmen. Haben Sie ein Anliegen oder plagt sie irgendetwas, so lassen Sie es uns wissen, die entsprechenden Ressortinhaber möchten das mit Ihnen bereinigen. Wir danken Ihnen herzlichst für Ihre Mithilfe, um ein harmonisches Pfarreileben zu gestalten und zu erleben.

*Franz Küttel,
Präsident Kirchenrat*

Termine Vereine



Liebe Pfarreiangehörige

Unter www.kirchenchor-root.ch erscheint unsere neu gestaltete Homepage. Sie finden Aktuelles, Informationen, Organisatorisches, Weiteres und im Archiv auch Amüsantes.

So sind anlässlich unseres grossen Konzerts im November 2008 zum Jubiläum «300 Jahre Pfarrkirche Root» und zu unserem 125-jährigen Vereinsjubiläum 2009 einige schöne Erinnerungsfotos entstanden, an welchen auch Sie teilhaben dürfen.

Besuchen Sie unsere Internetseiten. Viel Vergnügen!

*Kirchenchor Root
Monika Egger, Präsidentin*



SOLA-Lager-Gottesdienst

11. Juli, 10.30 Uhr
In der Pfarrkirche Root mit abschliessendem Reisesegen beim Pfadihus.
Alle Gottesdienstbesucher und -besucherinnen sind herzlich eingeladen.

Vorinformation:
Der Besuchstag findet am 18. Juli statt.



Besuchen Sie doch mal folgende Homepages:

www.pfarrei-root.ch

www.pfadi-root.ch

www.frauenforum-root.ch

www.kirchenchor-root.ch

www.pfarrei-root.ch/Firmung

Jassen für Senioren

Am Donnerstag, 1. Juli ab 13.30 Uhr im Pfarreiheim Root.

Kontaktperson:
Rösli Besmer,
Tel. 041 450 21 35

Wandervogel

Ganztageswanderung

Mittwoch, 14. Juli

Besammlng: 09.35 Uhr beim Bahnhof Root. Abfahrt 09.51 Uhr nach Luzern-Hasle.
Wanderung: Hasle-Schüpfheim, ca. 1½ Std. Unterwegs Zwischenhalt zum Ausruhen.
In Schüpfheim beim Restaurant Bahnhof Mittagessen um ca. 13.00 Uhr oder aus dem Rucksack.

Fürs Gruppenbillet und das Mittagessen bitte bis 12. Juli anmelden bei: Ella und Röbi Zihlmann,
Tel. 041 450 19 76

Mütter- und Väterberatung

Root:

Mittwoch, 7. Juli mit Anmeldung,
Mittwoch, 21. Juli ohne Anmeldung,
13.30-16.00 Uhr, Pfarreiheim.

Gisikon:

Mittwoch, 28. Juli mit Anmeldung,
von 13.20-16.00 Uhr, Zentrum Mühlehof.

Treffpunkte

Wandern und meditieren

Die Natur achtsam erleben, das Schöpfungsgeheimnis erspüren, sich mit Leibgebärden dem Herzen des Schöpfers öffnen.

Markus Nägeli (ref. Pfarrer, Thun)

11.–16. Juli (So 18.30 bis Fr 13.00 Uhr)

Infos und Anmeldung: VIA CORDIS-Haus St. Dorothea, 6073 Flüeli-Ranft, 041 660 50 45, info@viacordis.ch

Rituale gestalten für Alltag und Lebensübergänge

Für Beginn und Abschluss des Tages, für wiederkehrende Feiern im Jahreskreis und für prägende Lebensübergänge erscheinen die traditionellen Rituale oftmals sinnentleert. Wir reflektieren und kreieren Rituale, die den Abschied und das Loslassen würdigen, der Phase des Übergangs Raum geben und uns öffnen für das Neue und Unbekannte.



Leitung: Lukas Niederberger, Luzern
23.–25. Juli (Fr 18.30 bis So 13.00 Uhr)
Infos und Anmeldung: VIA CORDIS-Haus St. Dorothea, 6073 Flüeli-Ranft, 041 660 50 45, info@viacordis.ch

Wandern und Stille mit Bruder Klaus «Fried ist allweg in Gott»

Auf Wanderungen in der idyllischen Landschaft und in der Meditation wie Bruder Klaus auf die innere Stimme hören sowie das eigene Leben und die Gottesliebe betrachten.

Leitung: Johannes Schleicher, Bildungsleiter VIA CORDIS-Haus
2.–8. August (Mo 14.00 bis So 13.00 Uhr)

Infos und Anmeldung: VIA CORDIS-Haus St. Dorothea, 6073 Flüeli-Ranft, 041 660 50 45, info@viacordis.ch

Meditation, Wandern und Heilfasten Dem brennenden Herz folgen

Leib, Geist und Seele baumeln lassen, Rückschau und Ausblick wagen, schweigen und sich regenerieren. Täglich thematischer Impuls, Meditation und Wanderangebot.

8.–15. August (So 18.30 bis So 16.00 Uhr)

Ort/Anmeldung: Lassalle-Haus Bad Schönbrunn, 6313 Edlibach, 041 757 14 14, info@lassalle-haus.org

Alpsegen und heilige Kühe



Am geografischen Mittelpunkt der Schweiz (Älgi-Alp) Gottesdienst an Mariä Himmelfahrt, Gespräch mit dem Sachsler Pfarrer Daniel Durrer, Mittagessen in der Alpwirtschaft und Spaziergang auf die Alp, Vortrag des tamilischen Hindupriesters Sasi Tharmalingam über den hinduistischen «Alpsegen», Café und Kuchen im Flüeli-Ranft, Diskussion über den heiligen Niklaus von der Flüe und seine Frau Dorothea, Abschluss in der Ranft-Schlucht.

Leitung: Johannes Schleicher
So, 15. August, 10.00–18.15 Uhr (Treffpunkt 10.00 Uhr, Bahnhof Sachseln)
Anmeldung: info@iras-cotis.ch

Bei Anreise am Vorabend: VIA CORDIS-Haus St. Dorothea, 041 660 50 45, info@viacordis.ch

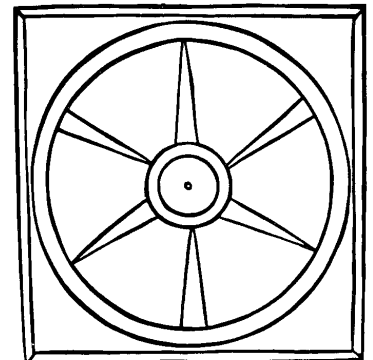
Bruder Klaus als Meister der Kontemplation

Meditationskurs im Schweigen.

Leitung: Dr. theol. Simon Peng-Keller, Dr. phil. Ingeborg Peng-Keller
27.–29. August (Fr 18.30 bis So 13 Uhr)
VIA CORDIS-Haus St. Dorothea, 041 660 50 45, info@viacordis.ch

Kontemplation mit dem Meditationsrad von Bruder Klaus

Das Meditationsrad gibt uns eine Grundstruktur, um das eigene Leben zu betrachten. Im achtsamen Lauschen auf die Stille nähern wir uns behutsam der inneren Wahrheit an. Vorkenntnis in Kontemplation wird vorausgesetzt.



Leitung: Pfarrerin Anemone Eglin, Dr. Franz Nikolaus Müller
27.–29. August (Fr 18.30 bis So 13 Uhr)
VIA CORDIS-Haus St. Dorothea, 041 660 50 45, info@viacordis.ch

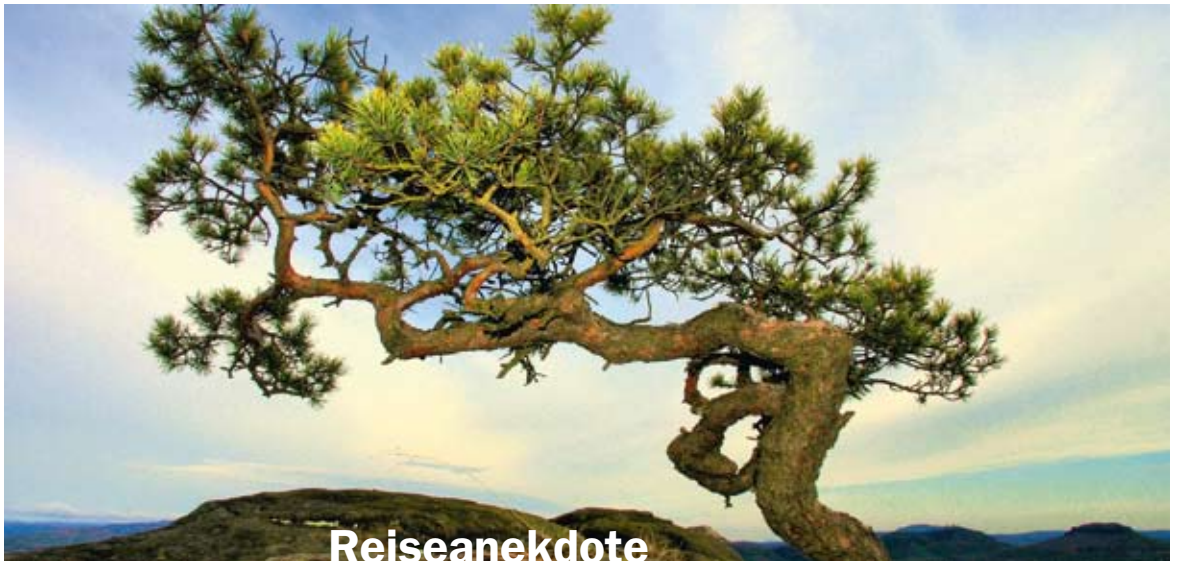
Veranstaltung für Singles Besuch im Tibeter-Kloster

Singles besuchen das Tibet-Institut in Rikon (Tösstal bei Winterthur). Im buddhistischen Kloster lebt eine tibetische Mönchsgemeinschaft. Anmeldung bis 22. Juni an Urs Bisig, Eierbrechtstr. 11, 8053 Zürich. Infos: Club kbr, 041 210 27 61, info@kbr.ch
Sa, 3. Juli

Weitere Veranstaltungen finden Sie unter: www.pfarreblatt.ch

Monatliche Erscheinungsweise. Redaktionsschluss für den überpfarreilichen Teil: für Nr. 10/2010 am Montag, 6. September (erscheint Ende September).
Zuschriften an Redaktion Kantonales Pfarreiblatt, Waldstätterstrasse 9, 6003 Luzern, Telefon 079 395 72 56, E-Mail pfarreiblatt@mailworld.ch. Druck
und Versand: Brunner AG, Druck und Medien, Telefon 041 318 34 34.

Sichtweise



Reiseanekdote

Meine erste Reise hatte mich nach Japan geführt. Ich stand vor dem Phönix-Tempel bei Kyoto, der alten Kaiserstadt. Der Mönch erkundigte sich, woher ich käme. Ich wäre kein Europäer gewesen, wenn ich ihm nicht meine Reise in leuchtenden Farben geschildert hätte. Begreiflich vor einem Buddhisten, dass ich die heiligen Stätten des Glaubens hervorhob: Buddha-Gaya in Indien, Kandy auf Ceylon. Das Gesicht des Mönchs wurde ernster und ernster. Als ich geendet hatte, entstand eine Pause. Der Mönch mit dunkler Stimme: «Welch ein Schicksal Sie haben! Wie leid Sie mir tun, dass Sie reisen müssen. Ich reise nur nach innen.»

Herkunft unbekannt